

Terminnot war am Ende erdrückend

Nackenheimer Ex-Ortsbürgermeister Bardo Kraus engagiert sich nach Kommunal-Abgang stärker auf Landes- und Bundesebene

15 Jahre lang führte Bardo Kraus die Geschicke Nackenheims. Seinem Nachfolger übergab er einen etwa 30 Zentimeter hohen Aktenstapel mit unerledigten Aufgaben.

NACKENHEIM. Seinen Ausstieg hatte er zwar lange verkündet, aber an Nackenheimer Ortspolitik ganz ohne Bardo Kraus, daran wird sich die Zuckmayer-Gemeinde erst einmal gewöhnen müssen. Nach 15 Jahren an der Ortsspitze trat der bisherige Ortsbürgermeister am 7. Juni nicht mehr zur Wahl an. Es ist ein konsequenter Abgang, kein Rücktritt ins zweite Glied, und es soll auch nicht so sein, dass Kraus heimlich im Hintergrund die Fäden weiterspinnet.

„Natürlich werde ich Heinz Hassemmer (CDU) gerne am Telefon einiges erklären, was er sich sonst mühsam erarbeiten müsste“, sagte Kraus,

dem ein Stein vom Herzen fiel, dass durch Hassemers Sieg in der Ortsbürgermeister-Stichwahl sein Abgang nicht gleichbedeutend war mit den Verlust der Rathaussessels für die CDU. Einen „25 bis 30 Zentimeter hohen Stapel“ an zu erledigenden Vorgängen übergab er seinem Nachfolger – da könnte es das eine oder andere Mal läuten.

Niemand wird Kraus vorwerfen können, dass er sich als Bürgermeister seine Parteizugehörigkeit raushängen ließ. Zumindest nach außen hin bemühte er sich stets um einen fairen Umgang aller Parteien und Fraktionen miteinander. Und doch ist Kraus ein so überzeugter Unionspolitiker, dass sein Ausscheiden aus der Lokalpolitik mit der Übernahme eines führenden Amtes in der CDU zusammenhängt.

Als Landesvorsitzender der CDU-Sozialausschüsse ist

Kraus zugleich kooptiertes Mitglied des Landesvorstandes seiner Partei. Zudem ist Kraus als Stellvertretender Bundesvorsitzender der „komba“ aktiv, einer 80 000 Mitglieder starken Gewerkschaft im Deutschen Beamtenbund, die die Beschäftigten im Kommunal- und Landesdienst vertritt. „Diesen Aufgaben will ich mich in Zukunft stärker widmen“, erläuterte er seine persönliche Planung, in der die Funktion als Ortsbürgermeister keinen Platz mehr hatte. „Die Terminnot war in letzter Zeit doch etwas erdrückend.“

Hauptberuflich ist Kraus seit einiger Zeit in Alzey als Regionalmanager der Lokalen Aktionsgruppe Rheinhesen-Zellertal (LAG) tätig und bleibt dies zumindest bis zum Auslaufen der LAG, das für Ende 2013 vorgesehen ist. Als dann 61-Jähriger müsste Kraus sich für drei weitere



Feiern wird Bardo Kraus (rechts) auch künftig in Nackenheim, wie hier beim Weinfest im Juli. Politisch arbeitet er mehr in Land und Bund.

Jahre einen neuen Job besorgen, ehe es in den Ruhestand geht – aber eigentlich geht er davon aus, dass die LAG auch nach dieser Frist weiterläuft.

Für sich und alle, die es wissen wollen, hat Kraus natürlich eine Bilanz seiner 15 Jahre im Nackenheimer Rathaus aufgestellt. Als Erfolge wertet

er vor allem die Umsetzung der Großprojekte: Bahnhaltsverlegung, Bau der Veranstaltungshalle, Schaffung des neuen Gewebegebietes. Und nicht zuletzt: „Man kann in Nackenheim wieder standesamtlich heiraten!“, führt Kraus als Erfolge auf.

Dass er seinem Nachfolger eine gefüllte Kasse hinterlassen würde, kann man dagegen nicht behaupten: Nach den Investitionen ist die Gemeinde hoch verschuldet, die Erwartungen einer Konsolidierung durch Grundstücksverkäufe gebremst – aber sie werden nun lediglich später erfüllt, ist Kraus überzeugt.

Nur leicht umstellen muss sich die Verwaltung durch sein Ausscheiden. „Wenn sie zu Festen Einladungen verschickt, muss sie fortan zwei Altbürgermeister anschreiben – Günter Ollig und mich.“

Guido Steinacker